

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 11. [1897]

|Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,

5 commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

10 Rue de la Bourse.

Mein lieber Freund,

10 Ich schreibe Dir heut nur in Kürze, um mich zu entschuldigen- und Dir für Deine
Nachricht zu danken. Seit Wochen warte ich vergebens auf eine freie Stunde, um
*** Dir zu ~~feh~~ schreiben. Seit ich Deinen letzten, so schönen und ergreifenden
Brief mit der traurigen Nachricht erhielt, vergeht kein Tag, wo ich nicht mit der
Absicht aufstehe: Heut wird geschrieben. Aber die Ereignisse sind erbarmungslos
15 und lassen mich nicht zu Athem kommen. Du Du kannst Dir nicht vorstellen, wel-
che Zeit wir hier durchmachen. Es geht zu wie im Tollhaus. Seit Wochen leiste
ich übermenschliche Arbeits-Anstrengungen. Du verfolgst ja vielleicht auch von
fern das Wiedererwachen der Affaire DREYFUS. Seit ich Journalist bin, habe ich
etwas so Aufregendes nicht miterlebt. Es wird allmähig eine Krisis daraus, die
20 das ganze Land zu ergreifen beginnt. Es herrscht eine Fieber-Athmosphäre, und
wenn man da mitten drin lebt und außerdem die Pflichten des Berufes erfüllen,
das heißt sich Meinungen bilden und das Publicum informiren muß, und wenn
man außerdem eine persönliche Stellung in der Angelegenheit eingenommen
hat und keinen Tag die Zeitungen in die Hand nehmen kann, ohne fürchten zu
25 müffen, sich als Spion oder Verräther entehrt zu sehen, – wenn das Alles und
noch mehr auf Einen einströmt, so kannst Du Dir denken, in welcher Gemüths-
und Nerven-Verfassung man sich befindet. Die Ruhe, um auf Deine so lieben und
schönen Briefe auch nur annähernd in einem entsprechenden Ton zu antwor-
ten, ist unmöglich zu finden. Nachdem Du mir solange verziehen hast, verzeihst
30 Du mir wohl noch ein wenig, bis endlich, endlich die Stunde der Sammlung
kommt, um Dir den seit Wochen geplanten langen Brief zu schreiben.

Und nun habe ich noch eine große Bitte. Mit der Familie B. in PRAG unterhalte ich
eine Correspondenz. Die Mutter scheint eine blöde Gans zu sein, das Mädchen
aber ist wohl ein liebes Kind. Ich kann mir kaum ~~de~~ denken, daß alle Träume,
35 welche ich seit dieser kurzen ISCHLER Bekanntschaft in mir herumtrage, jemals
zu Wirklichkeiten werden sollten. Aber es ist mir eine Wohlthat, hier in der Hei-
matlosigkeit, in dieser Hölle von Anstrengungen und Aufregungen, an ein liebes
Mädchen-Geficht denken zu können, wie an eine Hoffnung. Darum bitte ich Dich
recht sehr: Geh' zu den Leuten hin (MARIENGASSE 45), schau Dir an, wer sie sind,
40 höre auch, was die Anderen über sie sagen, und, wenn Du es für gut findest, sprich
ein freundliches Wort über mich. Jedenfalls laß sie mir einen recht ausführ-
lichen Bericht! Ja? Das ist ein wahrer Freundschaftsdienst, den ich verlange.

Frankfurter Zeitung

Frankfurter Zeitung

Leopold Sonnemann

PARIS, 19. Nov.

Paris, Paris

rue de la Bourse

Alfred Dreyfus

Frankreich

Charlotte Bondy
Vit Salomoun Bondy
Alice Ziegler, Prag

Charlotte Bondy, Alice Ziegler

Bad Ischl

Charlotte Bondy
Alice Ziegler
Vit Salomoun Bondy
Alice Ziegler, Mariannengasse

Die Toten schweigen
Weihnachts-Einkäufe,
Schauspiel in 3 Akten

Freiwild.

Prag

Ich wünsche Dir von Herzen Glück zu Deiner Vorlesung und Deiner PREMIERE in
PRAG und grüße Dich Taufend Mal in Treue
45 Dein

Paul Goldm

Ich schreibe in höchster Eile und kann der nur mit einem Wort sagen, wie sehr
mich die Nachricht vom Tode der armen Frau ergriffen hat. Wieder ein Stück
Jugend unwiederbringlich verloren! Wie sich um uns herum die Vergangen-
50 heit auszudehnen beginnt, das Gewesene, – das nie mehr wieder sein wird, – das
bereits verbrauchte Leben! Und diese Ärmste, die fort mußte, ehe sie sich ausle-
ben gekonnt, die wahrscheinlich erwartete, daß das Eigentliche noch kommen
würde! Wie man sich also darauf vorbereiten muß, daß das Ende eines schönen
Tages kommen kann, ohne daß man Zeit gehabt hat, auch nur mit irgend etwas
55 fertig zu werden! Und dann, ohne lange Worte: die arme, liebe, schöne Frau!!

Olga Waissnix

Olga Waissnix

Olga Waissnix

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

²³ *persönliche ... eingenommen*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 22. 9. [1896]

³² *Familie B.*] Vít Šalomoun und Charlotte Bondy, bzw. die jüngere Tochter Alice (verh. Ziegler)

³⁹ *Geb' zu den Leuten hin*] Schnitzler traf Charlotte und Vít Šalomoun Bondy am 24. 11. 1897, 25. 11. 1897, 27. 11. 1897 und 28. 11. 1897.

^{43–44} *Vorlesung ... Prag*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 15. 10. [1897]

⁴⁸ *Tode der armen Frau*] Olga Waissnix verstarb am 4. 11. 1897 in Wien. Schnitzler erfuhr davon am 6. 11. 1897.